

aktuell II

Liebe Mitglieder und Freunde von Jugendweihe Deutschland e.V.,

mit der feierlichen Buchübergabe unseres neuen Geschenkbuches:

„Jugendweihe – Wendepunkt, Weltanschauung, Werte“ am 20. Februar 2016 im Park Plaza Hotel Berlin von den Cornelsen Schulverlagen an das Präsidium von Jugendweihe Deutschland e.V. hat das Jugendweihejahr 2016 mit einem Paukenschlag begonnen.

Das Urteil über die 224 Seiten im Großformat der anwesenden Gäste war überaus positiv, darüber freuen wir uns sehr. Besonders geehrt fühlen wir uns durch das große Lob von Ingrid Matthäus-Maier, die immerhin 22 Jahr Abgeordnete des Deutschen Bundestages war und nun die Präsidentin der Alumni der ehemaligen Abgeordneten von Bundestag und Europaparlament ist.

Ihre beachtenswerte Ansprache auf unserer Feierstunde findet sich weiter hinten im Sonderteil dieser Ausgabe 1/2016 von „aktuell“. Die Umschrift vom Videofilm verdanken wir Dr. Carsten Frerk. Dort können wir auch die Rede von Frau Dr. Wuttke, von mir gern als „Mutter des Projektes“ benannt, in Gänze nachlesen sowie weitere Beiträge, auch von Jugendlichen, auf die wir gern zurückblicken. Die Fotos wieder in bester Qualität von Evelin Frerk. Eine sehr gelungene Veranstaltung! Ein Dank an alle Mitgestalter und Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

3. Verbandstag von Jugendweihe Deutschland e.V.

Am 19. und 20. März fand im „Hotel an der Havel“ in Oranienburg der 3. Verbandstag von JwD statt. Vertreter von Bundesvorstand, der Vorstände der Landesverbände und weitere benannte Delegierte fanden sich am Sonnabend, den 19. März in Oranienburg ein, um die der Einladung entsprechenden Aktivitäten zu entfalten. Der Präsident begrüßte die Anwesenden, darunter auch die Ehrenmitglieder Rolf Dreier, Wilfried Estel und Günter Rettich und als weiteren Gast die Geschäftsführerin der Jugendweihe Berlin/Brandenburg, Anja Gladkich.



Konny G. Neumann, Präsident, bei der Eröffnung des 3. Verbandtages von JwDL.

Foto: Marina Hammer

Im Plenum – insgesamt 41 Delegierte und Gäste nahmen am 3. Verbandstag 2016 teil.

Foto: Konny G. Neumann



Bildimpressionen vom Verbandstag.

Fotos: Konny G. Neumann, Marina Hammer

Ein Gespräch des Präsidenten und der Bundesgeschäftsführerin mit der Vorsitzenden, Sandra Scheffel, im Januar zur Auslotung einer neuen Zusammenarbeit und späteren Kooperation mit dem Ziel eines Wiedereintritts bei Jugendweihe Deutschland e.V. war so positiv verlaufen und durch eine Mail zudem eine Rückmeldung vorlag, so dass Anja Gladkich der Gaststatus eingeräumt worden war.

Es folgten die Impulsreferate, die auf die Arbeit in den Arbeitsgruppen einstimmen sollten. Kathrin Laue trug die von Klaus-Peter Krause ausgearbeiteten Thesen für die AG 1 vor: „Wo steht die Jugendweihe Deutschland 2030?“, da der Vizepräsident durch einen Virusinfekt leider an der Teilnahme gehindert war; ihm wurden die besten Genesungswünsche übermittelt.

Auch wenn die Texte der Impulsreferate den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Verbandstag bereits digital zur Verfügung gestellt worden waren, konnte durch den aktuellen Vortrag vor Ort die ohnehin hohe Motivation noch intensiviert werden.

[Interessierten Mitgliedern von Jugendweihe Deutschland e.V. und den Mitgliedsvereinen können die Texte auf Anforderung per E-Mail zur Verfügung gestellt werden].

Anna Ruthenkolk trug die Einstiegsgedanken für die Arbeitsgruppe 2 vor: „Vorhaben und Projekte des Bundesverbandes im Zusammenwirken mit dem Jugendverband Junety und den Jugendgruppen und Jugendverbänden der Mitglieder bis 2030“. Dem schloss sich die Vorstellung der Thesen für AG 3 zur „Öffentlichkeitsarbeit“ an, die Konny G. Neumann formulierte.

In Abweichung von dem ursprünglichen Programm laut Einladung war die Zeit für die Impulsreferate auf jeweils 15 Minuten begrenzt worden, um mehr Zeit für den Vortrag von Arne Lund „Urheberrecht in der Vereinsarbeit“ und die Arbeitsgruppen zu bekommen. Dieser Beschluss des Bundesvorstand vom Freitagabend erwies sich als sehr hilfreich und wurde insbesondere in den AGs 1 und 2 begrüßt. Der Text zu den Ausführungen von Arne Lund wurde nach seinem Vortrag als Sonderausgabe von „aktuell“ an die Anwesenden Mitglieder verteilt mit der Maßgabe, das Papier nur für den internen Gebrauch zu verwenden und nicht an Dritte weiterzugeben.

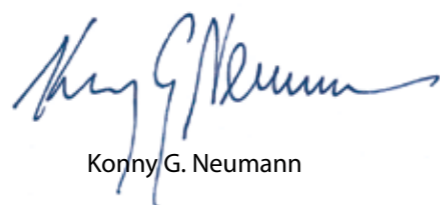
Die Berichte im Plenum im Laufe des Sonntags machten deutlich: Die Kommunikation „von oben nach unten“ aber auch umgekehrt muss weiter verbessert werden. Dabei ist auch darauf zu achten, dass die Publikationen von JwD bei den Mitgliedsverbänden durchgearbeitet werden, hierzu gehört es auch, dass die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und -arbeiter sie studierten, denn sie sollen mehr tun, als nur die Teilnehmer verwalten!

Die Arbeitsergebnisse werden wir in Kürze als schriftliche Unterlagen verschicken, denn sie sind für unserer weitere Arbeit äußerst hilfreich. Es zeigte sich auch, dass der Informationsaustausch weiter verbessert werden muss, damit z.B. Kenntnisse, die bei A und B sind, aber beide nicht davon wissen, vernetzt werden können.

Die informellen Rückmeldungen beim gemeinsamen Mittagessen waren durchaus positiv und machen Mut, dass das Erarbeitete nun auch von der Theorie in die Praxis umgesetzt wird. Ein weiterer gelungener Verbandstag – bestem Dank allen!

Mit besten und herzlichen Wünsche für erfolgreiche Jugendweihfeiern, die ja von März bis in den Juni andauern, auch dank der weiter gestiegenen Teilnehmerzahlen.

Euer/Ihr


Konny G. Neumann

Freier Blick 2015: 125 Jahre Jugendweihe in Hamburg erscheint zu Jugendfeier

Konny G. Neumann

Rechtzeitig zu den drei Jugendweihfeiern von Jugendweihe Hamburg e.V., dem Landesverband Hamburg Schleswig-Holstein von Jugendweihe Deutschland e.V., erscheint der Freie Blick 2015 als Rückblick auf das Jubiläumsjahr 2015. Das 160-seitige Buch nimmt die interessante Dokumentensammlung von 1890 bis 2015 auf, gibt die Festreden wieder und berichtet über den Senatsempfang im Hamburger Rathaus mit der Ansprache vom damaligen Sozialsenator Detlef Scheele, der inzwischen zum Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit aufgestiegen ist. Reich bebildert gibt das Werk auch Impressionen von der 25-jährigen Zusammenarbeit Hamburg-Dresden-Sachsen, die Mitarbeit bei Jugendweihe Deutschland e.V. Die Mitarbeit im Säkularen Forum Hamburg (SF-HH) findet ebenso Erwähnung wie die im KORSO und bei dem Humanistentag 2013 in Hamburg.

Das Layout hat in bewährter Weise wieder unserer Bundesgeschäftsführerin, Marina Hammer, gemeistert, diesmal mit mehr Eifer und Engagement als bei unserem letzten „Freien Blick 2014“, die Dokumentation über den Humanistentag, denn es kamen – erfreulicher Weise – immer noch wieder Nachträge hinzu, z.T. mit Dokumenten und Fotos aus den 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts, die den Gesamteindruck abrunden.

Die das Buch finanzierende Stiftung »Geistesfreiheit« wird es den Landesverbänden je nach Größe in entsprechender Vorstandsanzahl zur Verfügung stellen; weitere Exemplare können dann gegen den Selbstkostenpreis abgefordert werden.

Das Buch ist auch insofern empfehlenswert, weil es die alte – und auch dokumentarische belegte – Tradition der Jugendweihe belegt. Jedem Kritiker, der immer noch die Jugendweihe als Erfindung der DDR hinstellen möchte, kann mit dem Buch gut die Wahrheit gezeigt werden: Jugendweihe ist viel älter als die DDR es je war und die Grußworte von drei Hamburger Ersten Bürgermeistern belegen die Anerkennung für unserer Arbeit: Dr. Henning Voscherau, der ja auch das erste gemeinsame Geschenk Hamburg – Sachsen 1992 – mit seinen lobenden Worten bereichert hatte, Ortwin Runde, mit seinen Grußworten für die Freien Blicke in den 90-er Jahren, und nun Olaf Scholz, der ja zugleich stellvertretender Bundesvorsitzende der SPD ist.



LV Hamburg

Freie und Hansestadt Hamburg
Erster Bürgermeister

125 Jahre Jugendweihe in Hamburg – das sind 125 Jahre einer sinn- und wertorientierten Jugendarbeit, die ganze Generationen positiv geprägt hat. Gerade in unseren Tagen mit ihrer Flut an Informations- und Unterhaltungsangeboten ist eine fundierte Auseinandersetzung mit den großen Themen unverzichtbar. Liebe und Freundschaft, Gleichberechtigung und Umweltschutz, die Grundwerte unseres demokratischen Zusammenlebens selbst – für unsere Gesellschaft ist es unverzichtbar, dass junge Leute auf dem Sprung ins Erwachsenenleben eine ethische Basis entwickeln, die sie durch ein ganzes Leben trägt. Im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg gratuliere ich Jugendweihe in Hamburg e.V. daher ganz herzlich zu diesem besonderen Jubiläum.


Erster Bürgermeister
Olaf Scholz



Hamburg hat es da vielleicht auch ein bisschen leichter: Hamburg war immer eine Hafen- und Handelsstadt. Menschen aus allen Teilen der Welt waren hier schon immer „normal“. Hamburg unterstand keinem Fürsten oder Grafen, sondern war eine Freie Stadt.

(Wenn Sie gleich auf die Führung durch das Rathaus gehen, achten Sie auf das Gemälde hier über der Tür, auf der anderen Seite der Wand, im Großen Festsaal. Die Szene zeigt die „Christianisierung“ Hamburgs durch Bischof Ansgar so um das Jahr 835. Man sieht den Bischof und er macht ein Segenszeichen. Aber irgendwie segnet er, wie er da so steht, etwas ins Leere. Das sieht ein bisschen merkwürdig aus. Aber das kam so: Ursprünglich kniete vor dem segnenden Bischof noch jemand, wie das eben normalerweise so ist. Der Mensch kniet, der Bischof segnet und so weiter.

Hugo Vogel, so heißt der Maler, hatte das bestimmt gut gemeint. Etwas ganz Wesentliches hatte er da aber offenbar nicht verstanden. Denn als das Gemälde fertig war, kam der Senat. Da standen die Senatoren und der Bürgermeister und betrachteten das Bild.

Herr Vogel stand bestimmt auch da und bestimmt hat er ein Lob oder zumindest ein „Danke“ erwartet. Aber der einzige Kommentar war: „Soll das ein Hamburger sein? Ein Hamburger kniet vor niemandem, nicht vor einem weltlichen Herrscher und auch nicht vor einem Bischof.“ Vogel musste den knienden Hamburger aus seinem Bild wegreutuschen, und dabei ist es geliebt.)

Konny G. Neumann bedankt sich bei Senator Scheele für für den Senatsbeschluss und die lobenden Worte für die Arbeit der Jugendweihe.

Gleichzeitig nutzt er die Gelegenheit, um den Katalog der Fotobausstellung „125 Jahre Jugendweihe Hamburg“ sowie den „Freien Blick“ 2014 und die Dokumentation vom Deutschen Humanistentag 2013 in Hamburg zu übergeben – wenn Senator Scheele großes Interesse zeigt.



68

Titel und Innenseiten vom „Freier Blick“ 2015.

Wieder drei Feiern in der Laeiszhalle

Konny G. Neumann

Auch in diesem Jahr werden in Hamburg wieder drei große Jugendweihfeiern stattfinden. Dabei wird die Obergrenze des Möglichen erreicht, denn es gab einen Zuwachs von 280 Teilnehmern auf 332, was eine nicht unerhebliche Steigerung darstellt. So war es auch nur mit Hilfe der äußerst engagierten Kursleiter und -leiterinnen sowie Kurshelfer und -helferinnen möglich, die Kurse mit durchschnittlichen 15 Abenden und zentralen Veranstaltungen durchzuführen.

Beim Besuch der Gedenkstätte ehemaliges KZ Neuengamme und Gedenkstätte Schule am Bullenuser Damm bewährte es sich, dass wir in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte (Frau Dr. Iris Groschek und Martin Reiter) eigene Gedenkstätten-guides ausgebildet haben, denn sonst wären es nicht zu schaffen gewesen, die Jugendlichen, welche in acht vollen Bussen ankamen, zu betreuen. Allen Aktiven ein herzliches Dankeschön, auch von dieser Stelle.

Erfolgreicher erster Knigge-Kurs in Stralsund

Isabel Zühr

Mit großen Erwartungen meldeten sich die Teilnehmer der diesjährigen Jugendstunden zum Knigge Kurs an. Am 08.03.2016 war es nun soweit und die Jugendlichen trafen die Knigge Trainerin Jana Krüger im InterCity Hotel in Stralsund.

Dank der sehr offenen und entspannten Atmosphäre entwickelte sich schnell eine sehr gute Lernsituation, die geschickt und sehr freundlich durch Frau Krüger geleitet wurde.

Die Teilnehmer erfuhren etwas über die Umgangsformen am Tisch. Und wie lernt man diese Regeln am Besten? Natürlich in der praktischen Anwendung. Allein die Sitzordnung, Mädchen-Junge-Mädchen, machte die Situation zu einem Erlebnis. Wer schenkt der Tischdame das Getränk nach? Wann darf man aufstehen? Wie weit darf man mit den Armen den Tisch nutzen?

Während eines 4-Gänge-Menüs wurden die Regeln dann praktisch umgesetzt. Ob es die Anwendung der Besteckordnung oder die Kommunikation während des Essens war, jeder lernte dazu.

Nach etwa 2 Stunden gingen die Jugendlichen nicht nur gesättigt, sondern auch voller neuer Erkenntnisse nach Hause.

Wir danken Frau Jana Krüger für diesen kurzweiligen und hoch spannenden Abend.



LV Mecklenburg-Vorp.



Gutes Benehmen bei Tisch mit unseren Jugendweiheteilnehmern aus Stralsund. Der erste Kurs, bei dem wir sehr gute Erfahrungen gesammelt haben.

Fotos: Daniel Gehse

Neuer Vorstand im Landesverband

Martina Zoyke

Am 12. März 2016 fand die Landesversammlung von Jugendweih Mecklenburg-Vorpommern e.V. im „Hotel am Schlosspark“ in Güstrow statt. Von 33 namentlich gemeldeten Delegierten waren 24 Delegierte der Einladung in die schöne Barlachstadt gefolgt. Leider mussten sich einige Vereinsmitglieder wegen Krankheit kurzfristig entschuldigen.

Die Eröffnung der Landesversammlung fand durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Klaus-Peter Hogh statt. Er begrüßte alle Anwesenden und übergab die Tagungsleitung an Hildegard Lemcke und das ihr zur Seite gestellte Arbeitspräsidium.

In dem Bericht des Vorstandes legte Klaus-Peter Hogh Rechenschaft über die Arbeit in den letzten drei Jahren ab. Es war der Bericht über die Erfüllung der Vereinsaufgaben eines neu gewählten Vorstandes und einer neuen Geschäftsführerin. Er lobte die steigende Zahl der Teilnehmer an der Jugendweih sowie an der offenen Jugendarbeit und als drittes Standbein die Durchführungen der Namensweihen. Die zehn Basisgruppen des Vereins konnten die erfolgreiche Arbeit seit Vereinsgründung am 01. Dezember 1990 fortsetzen.

Im Anschluss an den Rechenschaftsbericht legte die Schatzmeisterin Sandra Borngräber die Zahlen und Fakten der letzten drei Jahre allen Anwesenden offen und erläuterte die finanzielle Situation im Verein.

Auch der Vorsitzende der Finanzprüfgruppe Walter Haase teilte allen Delegierten das Ergebnis der Prüfungen in diesem Zeitraum mit und bescheinigte der Geschäftsführung einem der Satzung entsprechendes Arbeiten.



Rege Diskussion gab es zu den verschiedenen Anträgen und Beschlussvorlagen. Einen großen Zeitraum der Landesversammlung nahm die Wahl des Landesvorstandes, der Finanzprüfgruppe und der Delegierten der Bundesversammlung ein. Der neue Vorstand, der in den kommenden drei Jahren wichtige Strategien und Beschlüsse fassen wird, setzt sich wie folgt zusammen: Klaus-Peter Hogh (Vereinsvorsitzender), Hildegard Lemcke (stellv. Vereinsvorsitzende), Sandra Borngräber (Schatzmeisterin), Anna Rutenkolk (Schriftführerin); weitere Vorstandsmitglieder sind: Janine Henning, Gert Troellsch, Sophie Borchert und Antje Zühr.

Der neue Landesvorstand hat Frau Martina Zoyke weiterhin als Geschäftsführerin berufen.

Im Namen des Vorstandes sprach Klaus-Peter Hogh in seinen abschließenden Worten ein großes Dankeschön allen Vereinsmitgliedern, Mitarbeitern und den dahinterstehenden Familien aus und freut sich nun auf eine konstruktive Zusammenarbeit in der kommenden Amtsperiode.



Rechenschaftslegungen des Vorsitzenden, Klaus-Peter Hogh, sowie der Schatzmeisterin, Sandra Borngräber. (Bilder oben)

Gratulation an den neuen Vorstand sowie die Mitglieder der Finanzprüfgruppe.

Fotos: Ingrid Schafhauser

Mein Projekt bei „Jugend forscht“

Lara Sophie Goetz

„Wie entsorgt man Müll aus dem Weltall?“ „Wie lange hält eine Hüftprothese bei normaler und starker Belastung?“ „Hilft Schnecken Schleim gegen Akne und Faltenbildung?“ „Wie viele Jugendliche sind Smartphonesüchtig?“

Diese Fragen waren Inhalte der Themenschwerpunkte beim Landeswettbewerb „JUGEND FORSCHT“ am 15. und 16. März 2016 in Rostock. Bei Jugend forscht kann jeder mitmachen. Es gibt verschiedene Kategorien in denen die eigenen Forschungsprojekte vorgestellt werden. Diese sind nicht nur Physik, Biologie und Chemie, sondern auch die Arbeitswelt Technik und Geo- und Raumwissenschaften. Erschreckend ist, dass die Anzahl der vorgestellten Projekte von Jahr zu Jahr sinkt. Obwohl „Jugend forscht“ einen wichtigen Meilenstein z. B. auch in der Bewerbung an Ausbildungs- und Studienplätze setzen kann.

Ich selbst habe mein Projekt im Themenbereich der Biologie vorgestellt. „Mit Schnecken Schleim zum Erfolg“ Dabei habe ich die Wirkung des Schnecken Schleims auf der Haut im Bereich der Akne – und Faltenbildung in einem kleinen Probandenkreis aus Freunden, Familienangehörigen und Interessierten getestet. Einige dieser benutzten verschiedene Cremes und der zweite Teil ließ sich in der Direktanwendung die Weinbergschnecke über die Gesichtshaut kriechen. So ekelig es sich auch anhören mag, habe ich damit den 3. Platz gewonnen. Für euch bestimmt interessant, mit der Erkenntnis: Schnecken Schleim ist hilfreich gegen das lästige Problem „Akne“. Selbst unser Bildungsminister, Herr Brotkorb zeigte uns sein Interesse und stärkte uns in den Gesprächen, dass wir Jugendlichen mit unseren kreativen Ideen viel bewegen können.

Mit meinem Artikel möchte ich Euch motivieren, selbst an Euch zu glauben und euer Engagement in die Jugendarbeit einzubringen und mitzugestalten. Die Erfahrung meines Projektes werden wir, die jugendlichen Vereinsmitglieder aus Waren Müritz, in neue erlebnisreiche Veranstaltungen der offenen Jugendarbeit, aber auch in die Gründung unseres Jugendverbandes in Mecklenburg Vorpommern einfließen lassen. Wir würden uns sehr auf einen regen Erfahrungsaustausch mit euch Jugendlichen aus den anderen Landesverbänden freuen.

Nichts gelingt ohne Fleiß und Übung

Margitta Fleischer

Seit über zehn Jahren führen wir in Magdeburg, gemeinsam mit dem City Carré, den „Tag der Jugendweihe“ durch. An diesem Tag sind die Modenschauen einer der Höhepunkte der Veranstaltung.

Um unsere Modenschauen so richtig toll und professionell aussehen zu lassen, haben das City Carré und wir als Verein im Vorfeld ein Lauftraining organisiert und durchgeführt. Mit dabei waren vierzehn Mädchen und fünf Jungen. Polina von der Agentur „First Contact“ aus Magdeburg war die Choreographin. Polina besitzt sehr viel Erfahrung und man spürte sofort ihr Engagement und die Freude mit der sie bei der Arbeit war. Dies übertrug sich dann auch gleich auf alle Teilnehmer.

Als erstes wurden alle Models vermessen und die Daten notiert, um diese später an die Modehäuser weitergeben zu können.

Danach wurden Laufteams zusammengestellt und es begann die eigentliche Arbeit. Es ist gar nicht so einfach mit hohen Absätzen elegant zu laufen und dabei auf seinen Partner zu achten. Alles muss am Ende harmonieren, die Laufschriffe mit der Musik übereinstimmen und das Lächeln im Gesicht darf dabei auch nicht verloren gehen.

Allen Teilnehmern sah man an, dass sie mit der notwendigen Ernsthaftigkeit bei der Sache waren und dass das Zusammengehörigkeitsgefühl mit jeder Probe wuchs. Es entstand ein Gefühl der Sicherheit verbunden mit sehr viel Spaß und Freude.

Schon bei der Generalprobe waren alle total aufgeregt und fieberten den Tag der Veranstaltung herbei.

Am 27.02.2016 war es dann soweit und unsere Models fühlten sich wie auf dem Catwalk in Paris und New York und lieferten eine tolle Show ab.



Lara Sophie Goetz belegte den 3. Platz mit ihrem Projekt bei „Jugend forscht“.

Foto: Michaela Eckert

LV Sachsen-Anhalt



Übungen für den Catwalk.

Foto: Andreas Hecht

Das StendalMagazin

Monique Bolecke

Seit Oktober 2015 arbeiten wir in Stendal eng mit dem Stadtmagazin und dem dazugehörigen Blixxmag zusammen. Beide Anzeigenblätter haben uns die Möglichkeit gegeben, unseren Verein und uns als persönlicher Ansprechpartner vor Ort zu präsentieren. Beide Hefte erscheinen monatlich und haben eine Auflagenstärke von 11.000 Exemplaren, wovon ein Teil direkt an die Haushalte in Stendal verteilt wird und ein anderer Teil in Geschäften, Cafés und Restaurants zur kostenlosen Mitnahme ausliegt.

Im Stadtmagazin findet man Beiträge zu verschiedenen kulturellen und auch alltäglichen Themen, viele Anzeigen lokaler und namenhafter Unternehmen und es beinhaltet eine ausführliche Übersicht über die regionalen Veranstaltungen des jeweiligen Monats. Das Blixxmag ist eine kleinere Version des Stadtmagazins, das durch zusätzliche Inhalte wie Ausbildungsinfos oder Partyfotos eher auf das jüngere Publikum ausgerichtet ist. Unsere Beiträge erscheinen in beiden Heften, wodurch wir sowohl die Eltern als auch die Jugendlichen erreichen können.

Im ersten Artikel stellten wir den Verein, uns als Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle Stendal und den Ablauf einer Feierstunde vor und wiesen auf unsere vielfältigen Freizeitangebote für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren hin. Eine sogenannte Checkliste für das laufende Jugendweihjahr, die alle zu erledigenden Punkte für die Eltern und Jugendlichen zusammenfasste, vervollständigte diesen Artikel.

Im November sind wir noch einmal verstärkt auf die Themen Freizeitgestaltung und Jugendreisen eingegangen und haben ansprechende Angebote und Veranstaltungen, wie den Kniggekurs oder auch die Jugenddisco ausgewählt und ausführlich vorgestellt.

In der folgenden Ausgabe ging es um die verschiedenen Formen der Mitgliedschaft in unserem Verein und die damit verbundenen Aufgaben aber auch vielfältigen Möglichkeiten des Engagements für neue Mitglieder. Zur Jahreszeit passend beendeten wir diesen Artikel mit weihnachtlichen Grüßen und einem Foto von uns und unseren aktiven jungen Moderatoren und Helfern.

Der erste Artikel im neuen Jahr widmete sich dann voll und ganz dem Thema Jugendweihemesse. Neben der alljährlichen Hochzeits- und Jugendweihemesse in Stendal kündigten wir den Your Day, das Gemeinschaftsprojekt mit der Sparkasse Altmark West, in Salzwedel und Gardelegen an und riefen zur Teilnahme am Modelcasting im City Carré Magdeburg auf.

Im Februar konnten wir dann ein ausführliches Interview zu den Jugendweih-Modetrends mit Frau Borns, der Ausrichterin der Hochzeitsmesse in Stendal, präsentieren. Für die kommenden Ausgaben planen wir noch weitere Interviews mit Künstlern, Partnern und mit Jugendweiheteilnehmern aus den vergangenen Jahren. Außerdem werden wir den Lesern des Magazins einen kleinen Einblick gewähren, wie die durchgeführten Freizeitangebote wie z.B. der Stylingkurs und auch der Fotoworkshop abgelaufen sind.



Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Stadtmagazin und hoffen mittels dieser Kooperation, viele Familien und junge Menschen erreichen zu können.

Gedenksymposium für Herr Prof. Dr. Bolz

Redebeitrag von Herrn Günter Rettig - ehemaliger Präsident des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V. - zum Gedenksymposium für Herr Prof. Dr. Bolz - erster Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V. - am 23.01.2016 in Leipzig:

Sehr geehrte Frau Dr. Arelin,
meine Damen und Herren,

im vergangenen Jahr beging der Landesverband Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e. V. sein 25 jähriges Jubiläum.

Natürlich ist diese Zeit relativ zu betrachten. In einer Ehe ist es eine lange Zeit, die als Silberhochzeit bezeichnet wird, in der mehr als 160 jährigen Geschichte der Jugendweihe ist sie eine kleine, aber bedeutsame Periode, die in Sachsen-Anhalt auch und insbesondere mit dem Wirken von Herrn Prof. Dr. Bolz verbunden ist.

Lassen Sie mich einen Blick zurückwerfen. Am 6. Oktober 1990 gründeten 26 Frauen und Männer im COM-Center in Halle/Saale den „Landesverband Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V.“

Damit war ein erster Schritt zur Neuorientierung und Neugestaltung der Jugendweihe in Sachsen-Anhalt getan.

1. Vorsitzender des Vorstandes wurde Prof. Dr. Alexander Bolz.

Am 20. November 1990 wurde unser Verein unter dem Namen „Landesverband Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V.“, mit Sitz in Halle unter der laufenden Nummer 518 in das Vereinsregister eingetragen.

Der Vorstand unter Vorsitz von Prof. Dr. Alexander Bolz musste viel beachten, um die Jugendweihe den Erfordernissen den neuen gesellschaftlichen Bedingungen anzupassen.

Die Autoren Joachim Chowanski und Rolf Dreier schreiben in ihrem Buch „Die Jugendweihe – eine Kulturgeschichte“ über diese Zeit: Ein Teil der amtierenden Schuldirektoren, der Lehrer und Erzieher ließ die Jugendweihe wie eine heiße Kartoffel fallen. Der Zeitgeist, sich rasch von allem zu trennen, was irgendwie nach DDR roch, zeitigte erkennbare Wirkung.“ (s. S. 145)

Neben inhaltlichen Fragen mussten auch personelle Aspekte berücksichtigt werden. Wer z. B. sollte die Festreden halten? Elternbeiratsvorsitzende, Ärzte, Museumsdirektoren, Schriftsteller, Spitzensportler und antifaschistische Widerstandskämpfer sprangen in die Bresche.

Ein weiteres Problem war die Finanzierung. Mit der Bildung der Regierung de Mai ziere wurde die Finanzierung der Jugendweihe eingestellt und allen Beteiligten war klar, dass ab 1991 die Jugendweihe sich selbst finanzieren muss. Es ergab sich die Notwendigkeit der Erhebung eines Teilnehmerbeitrages und wir waren überrascht, dass die meisten Eltern sich wie selbstverständlich zur Zahlung eines Unkostenbeitrages entschlossen.

Damit nicht genug wurde der Interessenvereinigung Jugendweihe e. V. (Bundesverband) mit Schreiben vom 20 Dezember 1991 mitgeteilt, dass sie, sowie ihre Untergliederungen der treuhänderischen Verwaltung durch die Treuhandanstalt mit allen Konsequenzen unterliegen. Dem lag u. a. die fälschliche Annahme zu Grunde, dass die Jugendweihe als Massenorganisation der SED einzustufen sei. Erst im Mai 1993 wurde durch einen außergerichtlichen Vergleich die treuhänderische Unterstellung beendet.

Im Herbst des gleichen Jahres strich die BfA Nürnberg rigoros alle bereits bestätigten ABM-Stellen und gab den Arbeitsämtern die Weisung, für die Jugendweihe künftig keine solcher Stellen zu genehmigen. Trotz zahlreicher ehrenamtlich Tätiger führte diese Entscheidung zu Einschränkungen in der offenen Jugendarbeit und traf in erster Linie die Mädchen und Jungen, die in freier Entscheidung niveauvolle Freizeitveranstaltungen besuchen wollten.

Resultierend aus den eigenen und den Erfahrungen der anderen Mitgliedsverbände des Dachverbandes „Interessenvereinigung für humanistische Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.“ in Berlin wurde 1992 eine überarbeitete und nun für längere Zeit gültige Satzung des Landesverbandes verabschiedet.

Diese beinhaltet, dass der Landesverband sich als Ratgeber für junge Menschen

versteht und ihnen Hilfe und Unterstützung gibt

- humanistisch-ethische Wertvorstellungen kennen zu lernen und zu entwickeln;
- Verantwortungsgefühl für sich, andere und die Gesellschaft zu entfalten;
- Toleranz im Umgang mit Anderen zu lernen sowie gegen Gewalt, Ausländerfeindlichkeit und Rassismus einzutreten.

Um diese im öffentlichen Interesse liegenden Inhalte zu verwirklichen, boten wir jungen Menschen vorwiegend im Alter von 12 – 16 Jahren, offene Jugendarbeit an, die von den Jugendlichen bis heute dankbar angenommen wird.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld des Landesverbandes ist die Organisation, Gestaltung und Durchführung der Feiern zur Jugendweihe.

Hiermit habe ich nur kurz umrissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Herausforderungen der 1. Vorsitzender des Vorstandes Prof. Dr. Alexander Bolz, bis 1993 in der Funktion des Vorsitzenden, bis 1995 als Mitglied des Präsidiums sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den ersten Jahren des Vereines das Satzungsziel umsetzten.

Prof. Dr. Alexander Bolz wurde 2005 im Rahmen der Festveranstaltung zum 15. Jahrestag des Landesverbandes für sein verdienstvolles Wirken mit dem Titel „Ehrenmitglied“ ausgezeichnet.

Er nahm noch viele Jahre an Zusammenkünften der Interessengruppe Halle/Saalekreis oder Veranstaltungen des Landesverbandes teil und stand uns mit Rat und Tat zur Seite.

Anlässlich des 25. Jahrestages konnten wir eine beachtliche Bilanz ziehen.

Seit 1990 wurden 7.250 Feiern mit 310.000 Jugendweiheteilnehmer sowie rund 2.000.000 Gästen durchgeführt.

In über 22.500 Veranstaltungen der offenen Jugendarbeit mit ca. 532.000 Jugendlichen wurden die Satzungsziele umgesetzt.

Eine beachtliche und respektvolle Leistung - ein Verdienst auch der Mitglieder der ersten Stunden des Landesverbandes Sachsen-Anhalt wie Prof. Dr. Alexander Bolz, dessen Leistung wir nicht vergessen und den wir immer in Erinnerung behalten werden.

Auf die richtige Motivation und Kommunikation kommt es an!

Christel Gräske

Junge Menschen auf das Leben vorbereiten, das ist Aufgabe unserer Gesellschaft. Der sächsische Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V. stellt sich dieser Aufgabe mit Engagement und Leidenschaft seit über 25 Jahren mit einem Team aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern.

In der offenen Jugendarbeit und mit einem abwechslungsreichen Angebot an Veranstaltungen, Reisen und Workshops in Vorbereitung auf die Jugendweihe, auf dem Weg zum „Erwachen werden“!

Denn, was der junge Mensch am meisten braucht, ist jemand der ihm zeigt was er kann und welche Fähigkeiten er hat und ihm dann hilft, diese Fähigkeiten zu trainieren bis er diese anwenden kann.

Es geht dabei um Fragen des Lebens, wie zum Beispiel

- Was will ich später mal werden?
- Was kann ich besonders gut und welche beruflichen Möglichkeiten gibt es auf diesen Gebieten? Was sind meine Stärken und wie kann ich sie nutzen?
- Wie gehe ich mit meinen Schwächen um?
- Was mache ich nach meinem Schulabschluss bzw. wie finde ich heraus, was ich wirklich will? ...
- Wie funktioniert Kommunikation und wie erreiche ich den anderen? Wie schaffe ich, andere Menschen zu begeistern und für meine Ziele zu gewinnen? Wie schaffe ich, das Nein des Anderen in ein Ja zu verwandeln? Und wie schaffe ich es, wertfrei und wertschätzend zu kommunizieren?

LV Sachsen



In der Großregion Leipzig bieten wir offene Workshops an und sind auch gern gesehen in den Schulen im Rahmen der Jugendweihe zu diesen Themen, so zum Beispiel in den Workshops:

„Was macht Gewinner aus?“ und „Hilfe keiner versteht mich“
Wünschen – Planen – Wagen – Siegen ist hier das Motto.

Hier lernen unsere Jugendlichen nicht nur, welche Berufsmöglichkeiten es gibt und wie sie sich richtig bewerben, sondern auch welche Persönlichkeitseigenschaften werden benötigt, um im Leben erfolgreich und glücklich zu sein und wie können diese erkannt, entfaltet und trainiert werden.

Wie funktioniert wertschätzende Kommunikation und wie setze ich die Stimme richtig ein, um andere Menschen zu motivieren und zu begeistern.

Denn Je besser wir kommunizieren können ...

...desto zufriedener, glücklicher und meist auch gesünder und im Leben wesentlich erfolgreicher und ausgeglichener werden die Jugendlichen sein !

„So wie aus einer unscheinbaren Raupe ein traumhafter Schmetterling werden kann, der voller Leichtigkeit von Blüte zu Blüte fliegt, so kann auch aus jeder Person eine außergewöhnliche und erfolgreiche Persönlichkeit werden.“

... das ist unser Motto im Umgang mit unseren jungen Menschen, mit den Kindern und Jugendlichen, die wir mit unserer Jugendarbeit begleiten dürfen ...

Wir können so junge Menschen motivieren, Verantwortung für ihr Denken und Handeln zu übernehmen und machen sie Fit für die Zukunft!

Denn die heutige Jugend ist unsere Zukunft!

Herzlichst Ihre Christel Gräske
Persönlichkeitstrainer und Coach
Mitglied des Sächsischen Verbandes für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.



Beratungswochenende des SVJJ

Evelin Hartmann, Kevin Hellfritsch, Dr. Alfred Schuster

Am 30./31. Januar 2016 fand in Dresden eine Beratung mit den Vorsitzenden der Mitgliedergruppen, deren Stellvertretern, den Sprechern der Jugendgruppen und den Finanzprüfern des Sächsischen Verbandes für Jugendarbeit/Jugendweihe statt.

In einer Kombination aus Präsentationen, Beratung, Schulung und Diskussion nutzten alle Teilnehmer die Zeit für einen sehr intensiven Erfahrungsaustausch, interessantes kam zum Vorschein, neue Ideen wurden auf den Weg der Realisierung gebracht.

*** Evelin Hartmann berichtete als Vorsitzende der Mitgliedergruppe Ostergebirge/ Sächsische Schweiz ...**

... Ausgangspunkt der Gespräche waren unter anderem die satzungsgemäßen Aufgaben einer Mitgliedergruppe, deren Anforderungen und Aufgaben sowie das Aufstellen eines Arbeitsplanes. Des Weiteren gab es einen Informationsaustausch zu der Gestaltung und Durchführung von Infoabenden zur Gewinnung von Jugendweiheteilnehmern. Dazu informierte man uns über die neu gestaltete Power Point Präsentation, welche jede Region mit seinen Daten gestalten soll.

Ein wesentlicher Bestandteil war auch die Öffentlichkeitsarbeit. Nicht nur während der Feierperiode sollten wir in den Medien präsent sein, denn das ganze Jahr über wird offene Jugendarbeit geleistet. Wir müssen unsere Reserven diesbezüglich verstärkt nutzen. Dabei ist die tatkräftige Mitwirkung und Unterstützung der gesamten Mitgliedergruppe notwendig.

Wichtig bei der Gestaltung der offenen Jugendarbeit und Jugendweihefeiern ist auch die Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Jugendgruppe „SäGees“. Wir sollten ihr Potential verstärkt nutzen. Wie sagte doch Matthias Reif: „Die jungen

Menschen können nicht nur von den Älteren lernen und von deren Erfahrung profitieren, sondern bringen neue Ideen ein.“

Ein reger Informationsaustausch erfolgte zum Thema „Ritual und Ritus der Jugendweihefeier“. In den anlaufenden Jugendweihefeiern 2016 werden wir es zur Praxis machen, persönlich Veranstaltungen anderer Regionen als Form eines lebendigen Erfahrungsaustauschs zu besuchen.

Die Vorsitzenden jeder Mitgliedergruppe werden sich im Interesse einer klaren Abstimmung in Zukunft jeden Monat einmal zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Absprache der Aufgabenstellungen mit ihrem Regionalkoordinator treffen. Bestandteil sind die Fragen: WER? WO? WAS? und WIE kann man helfen?

*** Kevin Hellfritsch, Vorsitzender des Jugendverbandes:**

... in Dresden trafen sich die Jugendgruppensprecher der Jugendgruppen aus ganz Sachsen. In spannenden Seminaren wurde das Basiswissen über die Vereinsstruktur sowie über die Jugendgruppenarbeit geschult. Höhepunkt war zweifelsohne die Erstellung eines eigenen Projektes für die jeweilige Jugendgruppe. So konnten viele verschiedene Ideen und Aktivitäten vorgestellt und ausgetauscht werden. Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung, bei der neben dem großen Wiedersehen auch sehr viele Impulse und Inhalte erörtert und umgesetzt werden konnten.

*** Dr. Alfred Schuster, als Schatzmeister des Verbandes äußerte sich zur Arbeitsgruppe „Finanzprüfungsausschuß“:**

... Im Verlaufe dieser zwei Tage wurden selbstverständlich die formalen Grob- und Feinheiten einer sinnvollen und aussagekräftigen Journal- und Belegführung, die Handhabungen von Handkassen, sowie der unabdinglichen Eintragungen auf Reisekostenabrechnungen und Quittungen aller Art erläutert, deren Zusammenhänge diskutiert und durch praktische Übungen gefestigt.

Die vorhandene Zeit wurde also sehr praxisnah aufgebraucht. Ob langjährig Geübte oder neu gewonnene Mitglieder der prüfenden ehrenamtlichen Finanztruppe, alle profitierten inhaltlich voneinander und erweiterten so ihre fachliche Kompetenzen.



Gleich zu Beginn der Gruppenarbeit bekräftigte der GF Matthias Hartmann die Unabhängigkeit des Ausschusses.

Die beschlossene Struktur des Vereins erfordert objektiv u.a. auch die Beherrschung und gesetzeskonformen Sicherung der darin eingestellten Finanzkreisläufe. Das geht absolut nicht ohne das Vertrauen der Führung des Vereins in die Arbeit aller Regionalkoordinatoren.



Vortrag des Präsidenten Dr. Klaus-Peter Krause.



Workshop der Jugendsprecher.

Die Teilnehmer am Beratungswochenende.

Fotos: Sandra Heinrich

Die Arbeit des Finanzprüfungsausschusses ist immer ein Bindeglied zwischen Management und Leiter vor Ort, weil seine Mitglieder genau dazu wichtige Hinweise zum Herangehen und Kontrolle des Verlaufs bieten. Oder anders gesagt; Die Regionalkoordinatoren erhalten sehr wichtige Hilfe zur Selbsthilfe.

Das wiederum, zum finanziellen und inhaltlichen Gesamtergebnis geblickt, ist nicht zuletzt einer der ständigen Prüfpunkte des einheimischen Finanzamtes, welches in regulären Abständen erneut die Gemeinnützigkeit unseres Vereines beurteilen und vor allem bestätigen muss.

Genau diesen Zusammenhang konnten alle Mitglieder der Arbeitsgruppe nun nachvollziehen und so die Bedeutung und Verantwortung der finanztechnischen Prüfarbeit im Geschäftsjahr verstehen.

Neben vielen gewonnenen Erkenntnissen sei an dieser Stelle noch eine wesentliche genannt: die Gewinnung neuer Mitstreiter für die verantwortungsvolle Arbeit des Finanzprüfungsausschusses.

Insgesamt war diese Form einer Beratung für Funktionsträger im Ehrenamt bisher einmalig, wird es aber nach dem ganz positiven Feedback aller Teilnehmer nicht bleiben. Der einleitende Vortrag des Präsidenten Dr. Klaus-Peter Krause war eine klare Darstellung der Situation im Verband und zeigte notwendige Entwicklungsrichtungen auf, die in der Diskussion wesentliche Beachtung fanden.

Dank gebührt der tollen Organisation der Beratungen und des erlebnisreichen Wochenendes durch Evi Eberl und den Vizepräsidenten Detlef Dikow!

Arbeitsplanung

Katja Uhlmann

Der Definition nach ist eine Arbeitsplanung dazu da, die Organisation der Arbeit zu strukturieren, vorzubereiten und zu verteilen mit dem Ziel, Arbeitsleistungen zu koordinieren.

D.h. also, damit unsere Veranstaltungen in der Region optimal ablaufen, müssen wir uns im Vorfeld Gedanken machen, wann, wie und vor allem von wem die einzelnen Arbeitsschritte erledigt werden.

Doch wie können wir so etwas umsetzen?

In unserer Region sind die Grundlagen die Zusammenarbeit und die gute Kommunikation zwischen Haupt- und Ehrenamt.

Für das Hauptamt gibt es den Jahresarbeitsplan. An diesen angelehnt, legen wir in der Mitgliedergruppe die notwendigen Arbeiten und Termine fest. Dazu zählt auch die Unterstützung der Hauptamtlichen durch unsere Mitglieder, die wir etwa ein Jahr im Voraus planen und die einzelnen Aufgaben verteilen.

Unser Vorstand trifft sich in regelmäßigen Abständen, um Absprachen zu treffen, Arbeitsaufträge und Entscheidungen vorzubereiten, die die Mitglieder betreffen. Diese geben wir dann in den etwa zwei - dreimal im Arbeitsjahr stattfindenden Mitgliederversammlungen unseren Ehrenamtlichen zur Abstimmung. Wichtige Termine wie Versammlungen, Verbandstage etc. geben wir in der letzten Mitgliederversammlung des Arbeitsjahres für das folgende Jahr heraus.

In den Versammlungen legen wir etwa ein halbes Jahr im Voraus gemeinsam mit den Mitgliedern fest, wer welche Veranstaltungen der Jugendarbeit bzw. welche Feierstunden betreut und absichert. Unsere langfristige Terminplanung geht mittlerweile soweit, dass wir schon Ideen für unseren Jahresabschluss 2017 sammeln. Denn trotz aller Arbeit dürfen wir die Geselligkeit nicht vergessen.

Mit dieser Langfristigkeit gewährleisten wir, dass unsere Mitglieder die Termine kennen, diese einplanen und auch einhalten können. Für die Mitglieder ist dies besonders hilfreich, weil sie ihre Einsätze zu Veranstaltungen schon lang im Voraus planen können und weniger Kollisionen mit ihren weiteren privaten/beruflichen Terminen entstehen. Zudem können wir mit dieser Vorgehensweise im Zeitraum der Feierstunden mehrere Orte gleichzeitig absichern, obwohl unser Pool an aktiven Mitgliedern eher gering ist.

Daraus ergibt sich aber auch ein Manko bei einer langfristigen Planung. Eben weil

sich nur wenige Mitglieder unserer Region aktiv in die Planung und Umsetzung einbringen, dürfen wir die Terminketten und Einsatzpläne nicht zu starr gestalten. Eine gewisse Flexibilität müssen wir uns bewahren. Trotz guter Planung kann es immer wieder geschehen, dass jemand durch Krankheit ausfällt oder andere kleinere „Katastrophen“ auftreten. Durch ein großes Netzwerk an Kontakten fällt es uns an dieser Stelle nicht ganz so schwer, diese Fälle zu kompensieren.



Vorsitzende der Mitgliedergruppe Zwickau, Katja Uhlmann(li.) und Diana Hennig, Regioalkoordinatorin Zwickau.

Foto: LV Sachsen

Alles in allem muss aber deutlich gesagt werden, dass eine gute Arbeitsplanung unerlässlich ist. Die Vorteile wiegen eindeutig auf. Mit einer ordentlichen Planung ist das Arbeiten im laufenden Geschäftsjahr um einiges leichter und einfacher. Wir wissen in welchem Zeitraum welche Termine stehen und welche Arbeiten anfallen. Wir bieten auf diese Weise unseren Geschäftspartnern, Kunden und auch Kollegen und Mitgliedern eine Verlässlichkeit und hinterlassen damit auch einen guten Eindruck und vor allem Seriosität. In Zeiten von Konkurrenz ist das oft ein starkes Unterscheidungsmerkmal.

Und zu guter Letzt hilft eine gute Arbeitsplanung ganz einfach auch Kosten sparen, da oftmals Angebote, Rabatte, Sparpreise etc. genutzt werden können.

Wenn das kein Grund zu feiern ist...

Michaela Salzmann

Im Jahr 1990 war es, wie in vielen anderen östlichen Bundesländern auch in Thüringen soweit. Die Interessenvereinigung Jugendweihe Landesverband Thüringen e.V. gründete sich, um die weit über 100jährige Tradition der Jugendweihe in Deutschland auf eigene Beine zu stellen - fernab von ideologischen und staatlichen Vorgaben.

Die Geschichte kennt jeder, die vielen Aufbrüche und Rückschläge, die Steine, die dem noch jungen Verein in den Weg gelegt wurden, die unzähligen Ehrenamtlichen, die das Rückgrat des Vereins sind und auch den großen Umbruch aus den Jahren ab 2003.

Und heute? Jugendweihe Thüringen e.V. hat sich wieder zusammen gefunden, 7 regionale Vereine haben sich bereits unter dem Dach von Jugendweihe Thüringen e.V. organisiert, ein 8. den Antrag gestellt. Über 7.000 Teilnehmer konnten wir 2015 verzeichnen, mit steigender Tendenz.

Viele Gründe den 25. Geburtstag würdig zu feiern. Und doch ließ sich das Angenehme auch mit dem Nützlichen verbinden. Nach mehrfachem Wunsch aus den Reihen der Regionalvereine beging der Thüringer Verein seinen Jahrestag als feierlichen Verbandstag, und zwar am 14.11.2015 im Stucksaal der „Goldenen Henne“ in Arnstadt.

LV Thüringen



Stephan Herrmann, Vorsitzender des LV Thüringen

Foto: Roy Blender



Fotos: Roy Blender

Thema dieses Verbandstages waren die Jugend-, Freizeit- und Bildungsreisen des Vereins.

In interessanten und abwechslungsreichen Vorträgen, die mit viel Wissenswertem und allerhand Bildern gespickt waren, gab es alt Bekanntes und auch einiges Neues für die ungefähr 60 Teilnehmer zu erfahren. Überschattet wurden die Vorträge leider durch die am Abend vorher verübten Anschläge in Paris - ebenfalls ein Ziel aus unserem Reisekatalog.

Gleich zu Beginn des Tages überraschte uns unser Vorsitzender Stephan Herrmann mit einem lockeren und einmaligen Grußwort, in dem er die Geschichte noch einmal zum Leben erweckte.

Trotz vollen Terminplans blieb am Ende des Tages auch noch Zeit, verdiente Ehrenamtliche für ihr langjähriges Engagement im Verein zu würdigen. Frau Veronika Hofer erhielt z.B. die Ehrenmitgliedschaft, Monika Seidler und Ute Töpfer-Rauchmaul die schon lange überfällige Ehrennadel des Bundes.

Kulturell untermalt wurde der Tag durch das jazzy-duo aus Arnstadt. Das junge Geschwisterpaar begeisterte das Publikum mit selbst geschriebenen Liedern. Würdig war auch der lokale Rahmen. Am Gründungsort eines der Regionalvereine ließ es sich in den Pausen gut essen, neben angenehmen Gesprächen unter den Vereinsmitgliedern aus ganz Thüringen.

Versprochen ist, dass zum 30. Geburtstag wieder ein „rauschendes“ Fest stattfindet, dann auch mit Gästen aus den anderen Landesverbänden. ;-)



Und jährlich grüßt...die Messe „Hochzeit & Feste“

Michaela Salzmann

Jedes Jahr erneut und doch immer wieder anders präsentiert sich Thüringens größte Verbrauchermesse den zigtausenden Besuchern aus dem ganzen Freistaat. Tradition dabei ist immer am ersten Messewochenende die Sonderschau „Hochzeit & Feste“, die „Heiratswütige“, in den letzten Jahren aber auch immer mehr Interessierte an der Jugendweihe anlockt.

Jugendweihe als DAS Fest in Thüringen, welches jährlich tausende Jugendliche, deren Eltern, Familien und Freunde beschäftigt, gehört dann eben zu einer solchen Messe einfach dazu.

Immer schwieriger hingegen wird es für uns als Jugendweihe Thüringen, jährlich neue Themen zu finden, die jede Menge Besucher an unseren Stand locken.

Ganz dem aktuellen Zeitgeist entsprechend und unserer humanistischen Tradition folgend, versuchten wir nun also in diesem Jahr, verschiedene Übergangsrituale (Kind zum Erwachsenen) aus aller Welt genauer zu beleuchten. So entstand eine Art Ausstellung am 25 Quadratmeter großen Stand des Vereins. Australien, Süd-

afrika, Lateinamerika, Japan und natürlich die Jugendweihe in Deutschland standen dabei besonders im Fokus. Auffällig war, dass es teilweise doch sehr ähnliche Rituale sind, die junge Menschen aus aller Welt durchführen, um in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen zu werden.

Manchmal jedoch muss man als 14-jährige(r) hierzulande doch sehr froh sein, die eine oder andere Mutprobe, die in anderen Ländern mit den Erwachsenen werden einhergeht nicht durchstehen zu müssen. In der Hoffnung, Interesse und Toleranz für die Sitten und Gebräuche anderer Kulturen zu wecken, wählten wir in diesem Jahr dieses Thema aus. Vielleicht entsteht daraus auch einmal ein Projekt mit interessierten Jugendlichen, wie gesagt ganz dem Zeitgeist entsprechend.

Sicherlich eines der Highlights unseres Standes war die „genießbar“, die uns der Stadtjugendring in Eisenach zur Verfügung stellen konnte. So war es uns möglich als kleinen kulinarischen Anreiz, alkoholfreie Cocktails aus oben genannten Ländern den zahlreichen interessierten Besuchern zu kredenzen.

Ein Dankeschön geht an die fleißigen Helfer am Stand, die sich erstmals in diesem Jahr in „Dienstkleidung“ präsentieren durften.



Fotos: Roy Blender

Jugendweihe Deutschland begrüßt die Initiative von Bündnis 90/Die Grünen zum Dialog mit Säkularen

Konny G. Neumann

Zum 4. April 2016 hatte der Bundesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen zu einem Spitzengespräch mit den Vertretern der säkularen Organisationen nach Berlin eingeladen. Auf der Grundlage „Abschlussbericht der Kommission »Weltanschauungen, Religionsgemeinschaften und Staat« von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN“ fand ein zweistündiger Gedankenaustausch zu dem im Bericht aufgezeigten Fragen statt, in dem die Positionen der konfessionell nicht Gebundenen – auch unter Bezugnahme auf das Papier - verdeutlicht wurden.

Hierzu erklärte der Präsident von Jugendweihe Deutschland e.V., Konny G. Neumann: *Wir begrüßen es, dass nun endlich eine der großen Parteien die Fragen, die sich durch die veränderte Gesellschaft der Bundesrepublik ergeben, breitgefächert aufgreift und Handlungsbedarfe aufzeigt, die von Bündnis 90/Die Grünen angepackt werden sollen. Als das Grundgesetz vor fast 70 Jahren 1949 beschlossen wurde, waren noch rund 95 % der Bundesdeutschen Mitglied einer der beiden großen Kirchen; heute sind mehr als ein Drittel der Bevölkerung konfessionsfrei, also keiner der Kirchen angehörig (beide je unter 30 %). Dies wird weder in Gesetzgebung noch im Handeln der Bundesregierung oder der Länderregierungen berücksichtigt.*

Wir sind deshalb dem Bündnis 90/Die Grünen dankbar, dass sie hier Änderungen herbeiführen wollen. Die z.T. komplexen Probleme (z.B. Religionsunterricht, gleichberech-



Bundesverband

tigte Vertretung in Gremien, Einbeziehung in Forschung und Lehre, bei der Seelsorge, Abschaffung der Privilegierung („Dritte Weg“, „öffentlich-rechtliche Medien“, Einzug der Kirchensteuer, etc.) werden in dem lobenswerten Papier ausführlich aufgezeigt und durch Lösungsansätze ergänzt. Es bleibt zu hoffen, das es auf der BDK im November beschlossen wird.“

Beim Bundesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen fand u.a. mit Cem Özdemir, Bundesvorsitzender, Bettina Jarasch, Mitglied des Bundesvorstands, und Vertretern säkularer Organisationen Anfang April 2016 ein Treffen statt.

Foto: Konny G. Neumann



Neumann überreichte dem Bundesvorstand die folgenden Bücher, die die Position von Jugendweihe Deutschland direkt oder indirekt verdeutlichen:
die Jugendweihe Geschenkbücher: „Weltanschauung – Jugend verändert die Welt“ (in den Jahren 2009 bis 2015 in einer Auflage von über 250.000 Exemplaren an die Teilnehmer der Jugendweihe ausgegeben), „Jugendweihe – Wendepunkt, Weltanschauung, Werte“ (Cornelsen Schulverlage), Auflage 2016 bis 2020 bestellt: 150.000 Exemplare, den „Freier Blick 2014 – Dokumentation zum Deutschen Humanistentag 2013“ in Hamburg sowie „20 Jahre Jugendweihe Deutschland – 120 Jahre Jugendweihe Hamburg“ (Dudenverlag) aus denen sehr deutlich wird, dass die im Positionspapier von Bündnis 90/Die Grünen bezüglich der Voraussetzung der Arbeit genannten Werte und Festlegungen sich mit denen von JwD weitgehend decken: uneingeschränkte Anerkennung der Menschenrechte, Toleranz, Ablehnung von Fundamentalismus und Gleichberichtigung der Weltanschauungen mit den Religionen.

Nach dem sehr erfolgreich verlaufenen Gedankenaustausch erklärte der Bundesvorsitzende, Cem Özdemir, dass nach diesem ersten Gespräch weitere folgen würden. Was von den Anwesenden nachdrücklich begrüßt wurde.

Wir gratulieren...



Foto: Marina Hammer

Konny G. Neumann zum 70. Geburtstag

Wir gratulieren unserem Präsidenten, Konny G. Neumann, sehr herzlich zum Geburtstag!

Wir danken ihm ganz besonders für sein unermüdetes Engagement, seinen Elan bei der weiteren Entwicklung der weltlich-humanistischen Jugendweihe, seinen Einsatz bei der Wertevermittlung in der Jugendarbeit sowie seine Leistungen in der Vereinsarbeit von Jugendweihe Deutschland e.V..

Dafür wünschen wir dir, Konny, vor allem beste Gesundheit, viel Kraft und weiterhin natürlich auch Erfolg!